

Revidierte TVA legt Akzent auf Ressourcenschonung

Die überarbeitete Technische Verordnung über Abfälle (TVA) hat zahlreiche Auswirkungen auf die Entsorgungsbranche. Für die Kantone wird sie einen grösseren Vollzugsaufwand bringen. Mit diesem Schwerpunktthema wurden an der fünften Fachtagung von «WASTEvision» in Rapperswil einer grossen Besucherzahl Hintergründe und Ziele der Revision nähergebracht.

Charles Cahans

Die Technische Verordnung über Abfälle (TVA) ist ein Mosaikstein in einem komplexen System. Mit der Totalrevision der TVA nun werden neue Ziele avisiert und der Fokus verschiebt sich vom Immissionsschutz zur Ressourcenschonung und zur vermehrten Schliessung der Stoffkreisläufe (siehe Kasten 1). Gefördert wird somit der verbesserte Einsatz von Sekundärrohstoffen. Dafür werden verschiedene neue Vorgaben erlassen. Dazu gehören Mindestquoten zur Energienutzung in der KVA, die Verwertungspflicht für Aushub- und Abbruchmaterial oder die Ausbildung des Betriebspersonals von Abfallanlagen. Ebenfalls Teil davon sind die Überarbeitung der in

Zementwerken zur Verbrennung zugelassenen Abfälle und die neuen Deponieklassen. Bei der Bearbeitung der Totalrevision der TVA wertete das BAFU 220 Stellungnahmen mit rund 8500 Seiten aus. Nun sei die Arbeit fast vollendet, meldete Michel Monteil, Chef der Abteilung Abfall und Rohstoffe des BAFU, an der Fachtagung «WASTEvision» von Mitte Juni in Rapperswil. Die Inkraftsetzung sei auf den 1. Januar 2016 vorgesehen, wobei bei einigen Kapiteln Übergangsfristen vorgesehen sind. Es brauche eine Anpassung an die heutige Entwicklung sowie Korrekturen, um falschen Trends zu begegnen. Bewährtes soll beibehalten bleiben, jedoch unter Einbezug des Stands der Technik.

Müssen Kommunen Personal aufstocken?

Eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der TVA werden die Kantone spielen. Sie sollen die nachhaltige Nutzung der natürlichen Rohstoffe fördern, beispielsweise bei biogenen und phosphorreichen Abfällen, bei mineralischen Abfällen aus der Baubranche, bei Aushub, Strassenwischgut und Filteraschen.

Für die Kantone und Gemeinden ergibt sich daraus einigen Mehraufwand, unter anderem für die Berichterstattung, für Kontroll- und Ausführungsarbeiten sowie für Genehmigungen (Siehe Kasten 2).

In diesem Zusammenhang stellen sich einige Fragen: Wie soll die Einhaltung der verlangten Verwertungspflicht kontrolliert werden, ohne

Merkmale der neuen TVA

- Notwendige Anpassungen an die heutige Entwicklung
- Verschiebung des Fokus zur Ressourcenschonung
- Optimale stoffliche und energetische Nutzung
- Dynamisierung des technischen Standards
- Ausdehnung des Begriffs Abfallanlage
- Steigerung des Vollzugsaufwands
- Abfälle von der Nahrungskette fernhalten
- Auskopplung von Schadstoffen

Neue Kantonsaufgaben sind:

- Bei der Erarbeitung des Stands der Technik mitwirken
- Die Umsetzung der <Recyclinggebote> für biogene und phosphorreiche Abfälle, Oberboden, Plastikfolien, Tiermehl, Aushub etc. sicherstellen.
- Alle Abfallanlagen kontrollieren, in denen mehr als 100 Tonnen pro Jahr behandelt oder entsorgt werden.
- Für die Aus- und Weiterbildung von Personal von Abfallanlagen sorgen.
- Abfallplanung und jährliche Berichterstattung
- Entsorgungskonzepte für Bauabfälle prüfen



Experten Podium v.l.n.r
Rainer Bunge, HSR / Kurt Morgan, Kibag / Heinrich Eberhard, Eberhard Untern./ Stefan Schlumberger ZAR Hinwil/ Robin Quartier, VBSA/ Franz Adam, AWEL/ Michel Monteil, BAFU / Georges Spicher, Cemsuisse. Bild: Charles Cahans

die Personalbestände aufzustocken? Wie sollen grosse Unterschiede im Vollzug zwischen den Kantonen vermieden werden? Zeichnet sich hier nicht die Gefahr eines interkantonalen Ökodumpings ab?

Neue Herausforderungen für KVA, Zementwerke und Bauwirtschaft

Die TVA bringt eine Dynamisierung des technischen Standards, denn der Stand der Technik ist auf den verschiedensten Ebenen der TVA vorgesehen, so bei der Abfallvermei-

dung und -verwertung, bei der Errichtung von Abfallanlagen, bei den Deponietypen und bei der Ausbildung des Personals. Die neue TVA sieht eine grundsätzliche Verwertungspflicht nach dem jeweiligen Stand der Technik vor. Für die KVA wird eine Energie-Netto-Effizienz (ENE) von 55 Prozent vorgegeben und wie bereits bisher die Metallrückgewinnung aus Filteraschen forciert. Die meisten Anlagen erreichen die Energievorgaben schon heute und generieren durch die energetische Verwertung jährliche Energielieferungen im Wert von über 200 Millionen Franken.

Die Zementrichtlinie ist nun in die TVA integriert und lässt offen, ob ein bestimmter Stoff in



Fachtagung - Plenum. Bild: Charles Chahans

der KVA oder im Zementwerk entsorgt werden soll. Die Zementindustrie ist jedoch auf alternative Brennstoffe angewiesen. 2014 entfielen auf diese Zusatzbrennstoffe 53 Prozent des für die

schweizerische Klinkerproduktion benötigten Materials, der Rest ist Kohle. Mit der Flexibilisierung der Annahme von Brennstoffen sollen Abfälle, die bisher in die KVA gelangt sind, in Zementwerke umgeleitet werden. Somit erhalten Zementwerke ein neues Potenzial an günstigen Ersatzbrennstoffen.

Für die Bauherrschaft gibt es einige neue Pflichten: Entsorgungskonzepte bezüglich Mengenschwelle, Schadstoffermittlungen sowie bessere Verwertungswege für Aushub, Ausbruch und Strassenbeläge. Zudem muss mehr Kies und Sand zurückgewonnen werden, was nicht nur Kiesgruben schont, sondern auch Deponieraum spart.

 energie-cluster.ch

Plusenergie-Gebäude / Plusenergie-Areale

ARCHITEKTUR, ÄSTHETIK, TECHNIK

Integrales Planen und Bauen mit Energieeffizienz nach MuKE, GEAK und SIA 2031

Modernisierung und Neubau von Dienstleistungs-,
Gewerbe- und Wohnbauten

Gebäude und Areale

Jetzt anmelden unter:
www.energie-cluster.ch

Träger



sia

schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
société suisse des ingénieurs et des architectes
società svizzera degli ingegneri e degli architetti
swiss society of engineers and architects

TAGESKURS

VERANSTALTUNGSORTE

Bern - 29. Oktober 2015
Zürich - 3. November 2015
Basel - 17. November 2015
Luzern - 18. November 2015
St. Gallen - 2. Dezember 2015

ZEIT
08.45 - 17.00 Uhr

KOSTEN
CHF 280.- bzw. CHF 180.- für
Mitglieder des energie-cluster.ch
(inkl. Unterlagen zum Download
und Verpflegung)

INHALTE

- Überblick Energiestandards wie SIA-Normen, MuKE, GEAK, Minergie
- Definition Plusenergie
- Stand Forschung und Entwicklung
- Modernisierungskonzepte, realisierte Beispiele, konkrete Umsetzungen von Gebäuden und Arealen
- Finanzierung: Förderprogramme
- Lösungswege, Vorgehensweisen